



Auswertung EduSenNet-Befragung „Bildungsmöglichkeiten für interessierte Erwachsene“

Projektgruppe EduSenNet:

Olaf Freymark, Annika Rathmann, Dr. Fritz Weikert



funded by the European Union
programme for education, training,
youth and sport 2014 - 2020



Inhalt

1. Kurzbeschreibung der Befragung	3
2. Methodische Vorbemerkungen	3
3. Auswertung nach Einzelfragen	4
A1 Ihr Geschlecht? A2 Ihr Alter?	4
A3 Ihr höchster Bildungsabschluss?	5
A4 Wo leben Sie (Wohnregion)? Dorf/Stadt A5 Wohnsituation: Wie wohnen Sie?	5
A6 Sind Sie Mitglied in einem Verein?	5
B1 Welche der folgenden Bildungsmöglichkeiten für interessierte Erwachsene in Ihrer Region kennen Sie?	6
B2 Bei welchen Anbietern haben Sie in der Vergangenheit bereits Veranstaltungen besucht?	7
B3 Falls Sie in der Vergangenheit bereits Veranstaltungen besucht haben, was waren die Gründe für Ihre Teilnahme?	7
B5: Wie haben Sie von "Studieren ab 50" erfahren?	8
B8 Welche Gründe hinderten Sie bisher daran, Veranstaltungen von "Studieren ab 50" an der Universität Magdeburg zu besuchen?	8
B9 Welche Themen interessieren Sie?	9
B10 Welche Art von Veranstaltungen würden Sie bevorzugen?	10
B11_value: Ist der soziale Aspekt wichtig?	11
B11_text Welche Bedeutung/welche Stellenwert hat der soziale Aspekt des Lernens für Sie (z.B. Lernen in der Gruppe in direktem Kontakt mit dem Vortragenden)?	11
B12_value: Was halten Sie von neuen Medien in der Lehre (z.B. Live-Übertragungen von Vorträgen über das Internet)?	12
B12_text Was halten Sie von neuen Medien in der Lehre (z.B. Live-Übertragungen von Vorträgen über das Internet)?	13
B13_text Welche Maßnahmen könnten es für Sie einfacher machen, um am Angebot "Studieren ab 50" der Universität Magdeburg teilnehmen zu können?	13
B14_text Was verbinden Sie mit dem Älterwerden? Bitte notieren Sie in ein paar kurzen Stichworten, was Ihnen spontan dazu einfällt!	14
B15_text Welchen Stellenwert hat Lernen und Bildung für Sie?	16
4. Fazit	17
Anlage 1: Erstsemesterstudenten, WS 2014/2015	20
Anlage 2: Erstsemesterstudenten, WS 2015/2016	21

1. Kurzbeschreibung der Befragung

An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg können interessierte Erwachsene am Weiterbildungsprogramm „Studieren ab 50“ teilnehmen und sich zu verschiedensten Wissensgebieten weiterbilden. Im Rahmen des Projektes „EduSenNet“, welches von der Europäischen Union gefördert wird, möchten wir das Interesse an Bildungsmöglichkeiten in der Bevölkerung erforschen. Dazu haben sich Projektpartner aus sechs verschiedenen europäischen Ländern zusammengeschlossen, um die Bildungsbedürfnisse und Lernangebote näher zu untersuchen.

Im vorliegenden Fragebogen geht es um die bisherigen Weiterbildungserfahrungen und Interessen der Befragten. Er dient für uns als Grundlage zur Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Programms. Die Befragung wird anonym und unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen durchgeführt. Die Daten werden nur zu wissenschaftlichen Zwecken im Rahmen des Projektes erhoben und so ausgewertet, dass Rückschlüsse auf die Personen ausgeschlossen sind. Die Befragung dauert etwa 10 Minuten.

2. Methodische Vorbemerkungen

Nach gründlichen Überlegungen ergab sich, dass eine Befragung in Einrichtungen für Ältere (Pflegeeinrichtungen/Alterswohnheime) nicht zielführend ist (siehe ausführlicher Gliederungspunkte 2.1 und 2.2).

Die Fragebögen wurden daher im Rahmen der Einführungsveranstaltungen und während der Einschreibewoche des Wintersemesters 2015/2016 sowie des Sommersemesters 2016 an jene Personen ausgegeben, die im jeweiligen Semester *zum ersten Mal* an „Studieren ab 50“ teilnahmen. Es beteiligten sich insgesamt 49 Personen an der Befragung. Verglichen mit der Zahl der Neustudenten des jeweiligen Semesters kann von einem guten Rücklauf ausgegangen werden.

Ziel war es, zum einen bisherige Bildungsaktivitäten der Neustudierenden zu erfragen. Dies sollte Aufschluss darüber geben zu welchen Bildungsanbietern der Region „Studieren ab 50“ in Konkurrenz steht. Außerdem wurde nach den bisherigen Hinderungsgründen der Teilnahme gefragt. Handelt es sich um mangelnde Informiertheit, eine zu große Entfernung oder schlechte Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte oder stehen bisherige berufliche Verpflichtungen der Teilnahme entgegen? Zum anderen sollte überprüft werden, ob die Informationsmaterialien und Infoveranstaltungen, die in verschiedenen Regionen Magdeburgs und des Umlands durchgeführt wurden zur Werbung neuer Teilnehmer/innen geführt hat. Zu diesem Zweck wurden die Fragen des EduSenNet-Fragebogens leicht angepasst. Die ursprünglich geschlossen Fragen mit nominaler Skalierung (Entweder-oder-Fragen) wurden offen gestellt. Damit sollte eine zu starke Lenkung der Befragten vermieden werden. Die so erhaltenen offenen Antworten sollen im Abschluss mittels Inhaltsanalyse näher untersucht werden.

2.1 Zur Befragung bei anderen Bildungsträgern

Die Urania ist ein anerkannter Bildungsträger in Sachsen-Anhalt. Schwerpunkte der Bildungsangebote liegen im Bereich der allgemeinen Weiterbildung. An den Veranstaltungen nehmen überwiegend ältere Teilnehmer aus nahen Stadtteilen teil.

Die Verantwortlichen der Universität haben in der Urania das Kontaktstudium „Studieren ab 50“ im Rahmen einer Vorstellungsveranstaltung vorgestellt. Die Resonanz auf das Programm „Studieren ab 50“ war, dass Teilnehmer von Urania-Veranstaltungen sich jetzt auch für Veranstaltungen in der Universität eingeschrieben haben. So fand im April eine gemeinsame Fahrt nach Niederfinow zum Schiffshebewerk statt. Diese Kooperation soll weiter ausgebaut werden, um insbesondere den Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, an der Vielfalt der Programme zu partizipieren.

2.2 Befragung in Alters- und Pflegeheimen

Das Programm „Studieren ab 50“ wurde in mehreren Einrichtungen der Stadt vorgestellt. Leider war die Resonanz nicht nachhaltig. Es kamen zu den angekündigten Veranstaltungen nur wenige Bewohner aus den Wohnbereichen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Hoher Altersdurchschnitt und wenig Interesse an Bildungsveranstaltungen, Einschränkungen körperlicher und geistiger Art, Krankheiten und Desinteresse an Bildung.

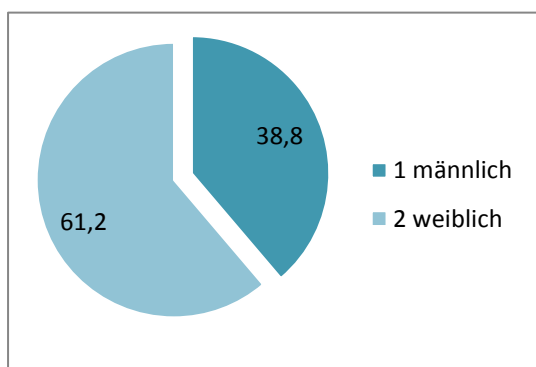
Die Organisatoren von „Studieren ab 50“ bekamen die Möglichkeit, dass Räume vor Ort zur Verfügung gestellt wurden. Damit sollte die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen für die Bewohner erleichtert werden. Es gelang nie, dass sich zahlreiche Bewohner in den Veranstaltungen wieder fanden. Immer nur einzelne Personen kamen und das auch nur bei Themen, die mehr der Unterhaltung dienten. Selbst angekündigte Einzelvorträge wurden nicht zum Besuch von den Bewohnern genutzt. Den Organisatoren wurde schnell klar, dass eine Werbung von Älteren für Bildungsveranstaltungen in Alters- und Pflegeheimen kein Erfolg bringen wird.

Schlussfolgernd ist zu überlegen, ob es realistisch ist, in solchen Einrichtungen überhaupt Bildungsangebote zu platzieren. Und wenn ja, ist zu untersuchen, welcher Weg führt zu einer größeren Resonanz.

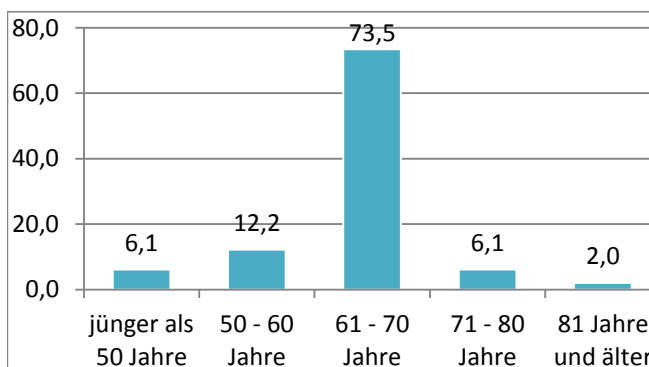
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der Erstteilnehmenden gegliedert nach Einzelfragen dargestellt. Die Vorstellung der Befunde folgt jeweils eine kurze Einordnung bzw. Interpretation der Ergebnisse.

3. Auswertung nach Einzelfragen

A1 Ihr Geschlecht?

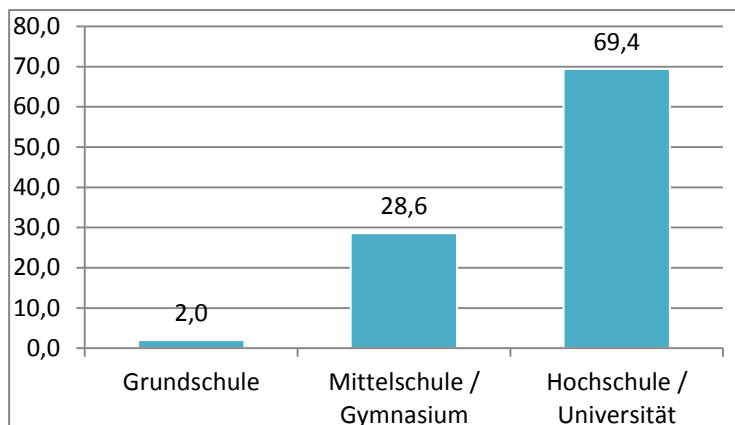


A2 Ihr Alter?



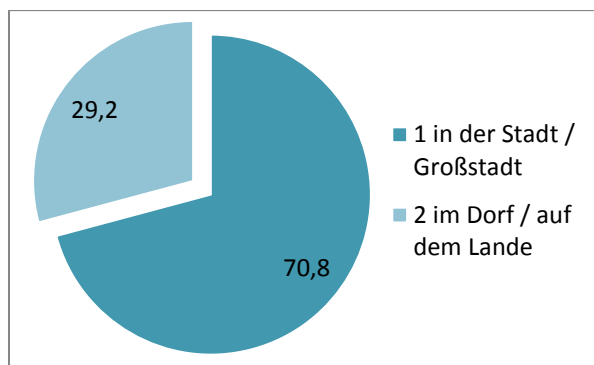
61 Prozent der Befragten sind weiblich, 39 Prozent männlich. Die Mehrheit weist ein Alter zwischen 61 und 70 Jahren auf. Damit ist die Geschlechter- und Altersverteilung der Neustudierenden vergleichbar mit jener der Teilnehmenden insgesamt.

A3 Ihr höchster Bildungsabschluss?

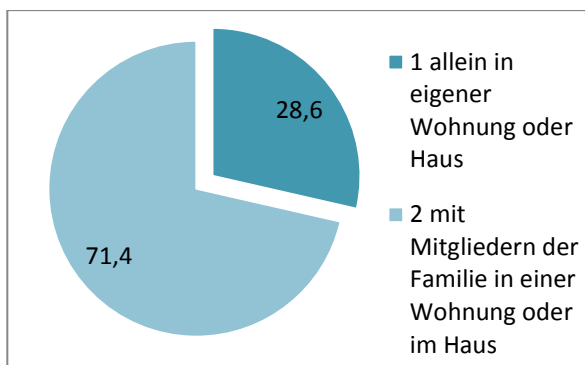


Nahezu sieben von zehn Befragte haben eine akademische Vorbildung. Rund 30 Prozent verfügen nicht über einen Abschluss einer Hochschule bzw. Universität. Damit liegt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss unter den Neustudierenden etwas höher als dies bei den Teilnehmenden insgesamt der Fall ist.

A4 Wo leben Sie (Wohnregion)? Dorf/Stadt

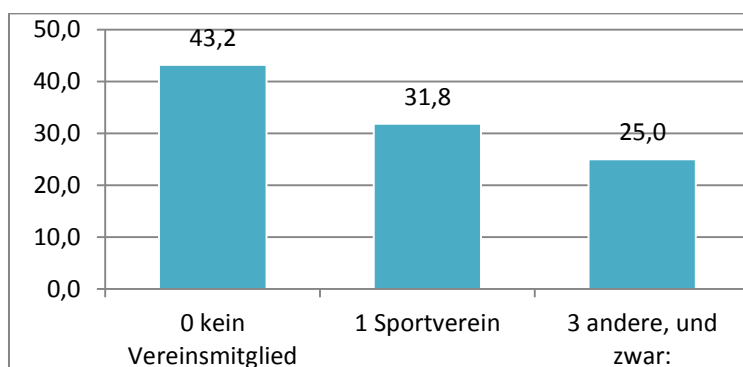


A5 Wohnsituation: Wie wohnen Sie?



71 Prozent der Befragten leben in einer Stadt, 29 Prozent in einem Dorf bzw. auf dem Lande. Zumeist wohnen die befragten Personen zusammen mit Mitgliedern der Familie in einer Wohnung oder einem Haus.

A6 Sind Sie Mitglied in einem Verein?

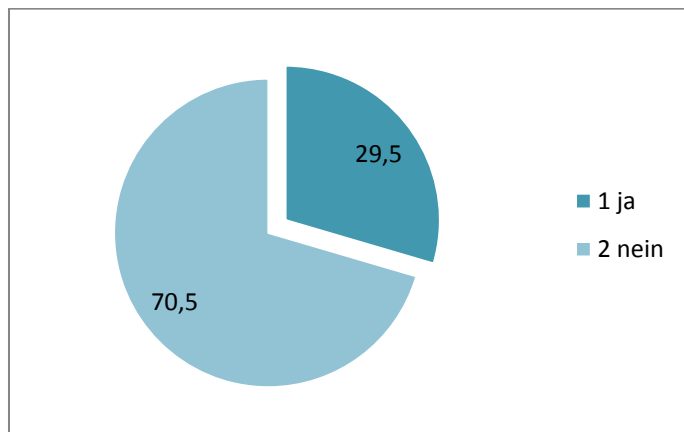


Die Mehrheit der Befragten ist in einem Verein aktiv. Rund 57 Prozent geben dies an. Dabei handelt es sich zumeist um Sport-Vereine. Gleichwohl zeigt sich auch darüber hinaus ein breites Spektrum (von Feuerwehr über Heimatverein bis Handwerk)

A6.1 Vereinsmitgliedschaft: Wenn ja, in welchem Verein sind Sie Mitglied?

- Bahn-Sozialwerk
- Billardclub MD; Kreisjägerschaft MD
- Feuerwehr
- Fitnessstudio Life
- Gartenfreunde e.V. MD
- Harzklub
- HVO Heimatverein Ottersleben
- Landesheimatbund
- Otterslebener Heimatverein
- Sport
- Sportgemeinschaft Kreisvolkshochschule
- Sportverein Elbe Magdeburg
- Tanzverein
- Tischtennis AEO MD, Tangoverein MD
- TTC Handwerk
- USC Magdeburg

A7 Sind Sie ehrenamtlich tätig?



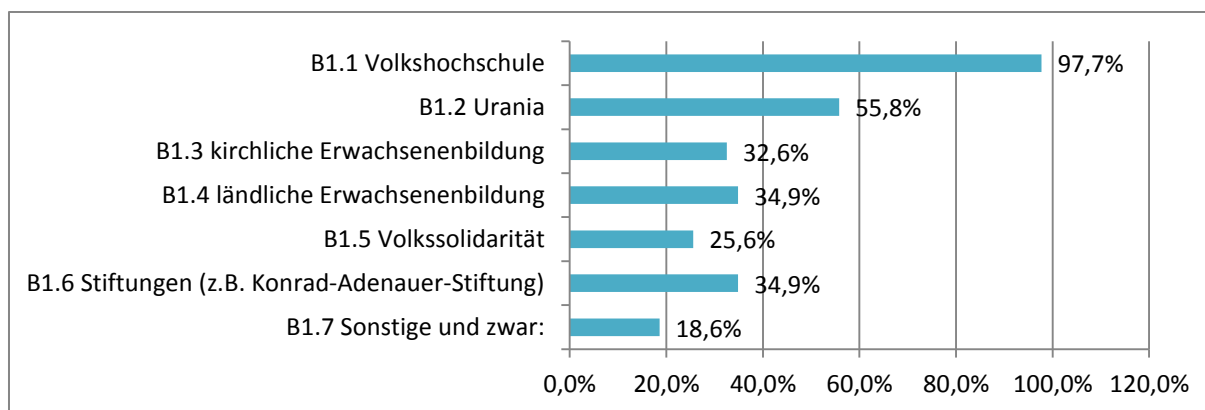
A7.1 Ehrenamt: Welche Tätigkeit üben Sie aus?

- Bezirksbeauftragter für Senioren
- Bibliothek einrichten für Nachbarschaftszentrum
- bis 2013: Übungsleiter Breitensport mit eigener Sportgruppe
- Feuerwehr
- Kursleiter Magdeburger Feuerwache (PAKK)
- nicht regelmäßig
- Schatzmeister Kreisjägerschaft
- Stadtrat
- Tagoverein Magdeburg
- Übungsleiter Sport
- Übungsleiter Sport Tischtennis
- Übungsleiter Tischtennis
- Unterstützung junger Menschen in der Lebenshilfe

Nahezu drei von zehn Personen sind ehrenamtlich aktiv. Wie bereits bei der Vereinsmitgliedschaft, so sind auch die Tätigkeitsbereiche breit gefächert.

B1 Welche der folgenden Bildungsmöglichkeiten für interessierte Erwachsene in Ihrer Region kennen Sie?

Nahezu allen Befragten ist die Volkshochschule bekannt (98 Prozent). Doch auch weitere Bildungsanbieter der Region, sind den Neustudierenden ein Begriff. Dazu zählen neben der Urania (56 Prozent kennen diese) auch kirchliche und ländliche Träger der Erwachsenenbildung sowie Stiftungen (rund ein Drittel äußert jeweils, diese zu kennen). Die Volkssolidarität ist insgesamt rund jedem Vierten ein Begriff.

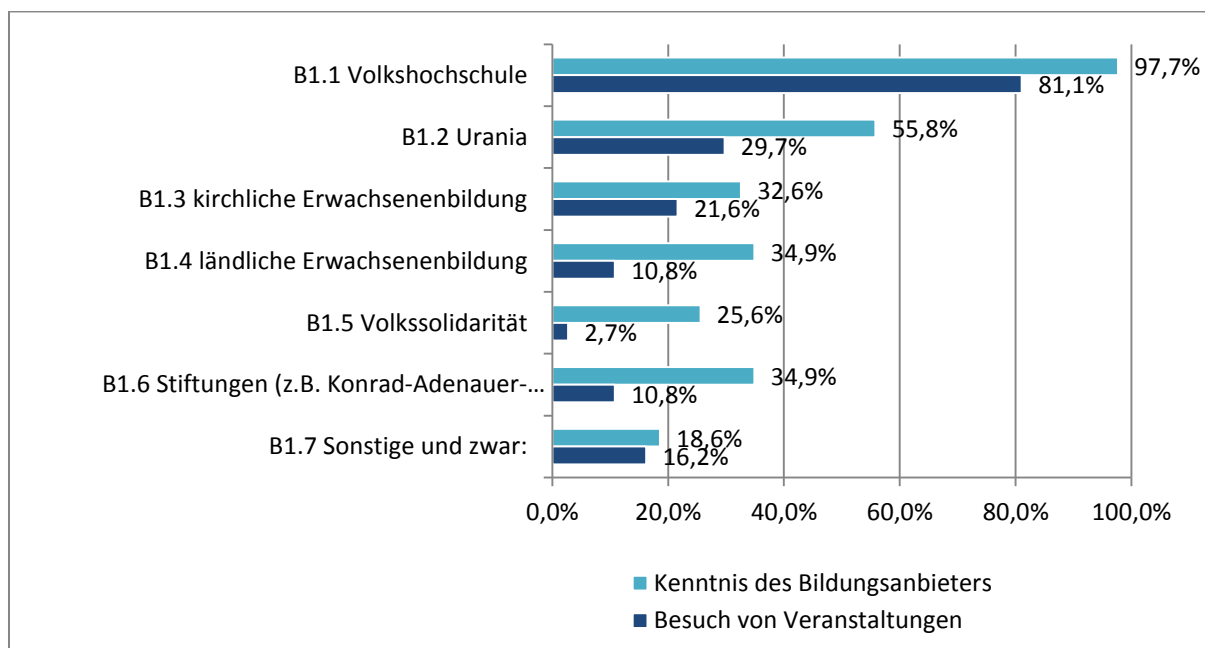


Außerdem werden von den Befragten weitere Anbieter genannt. Dazu zählen Akademien, Berufsgenossenschaften, die Fachhochschule Magdeburg-Stendal sowie verschiedene Vereine und Initiativen. Zu vielen der genannten Bildungsanbietern werden von „Studieren ab 50“ Kooperationen unterhalten. Dazu zählen weiterhin: Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Verein Emeritus, Geschichtsverein des Kulturhistorischen Museums Magdeburg.

Sonstige:

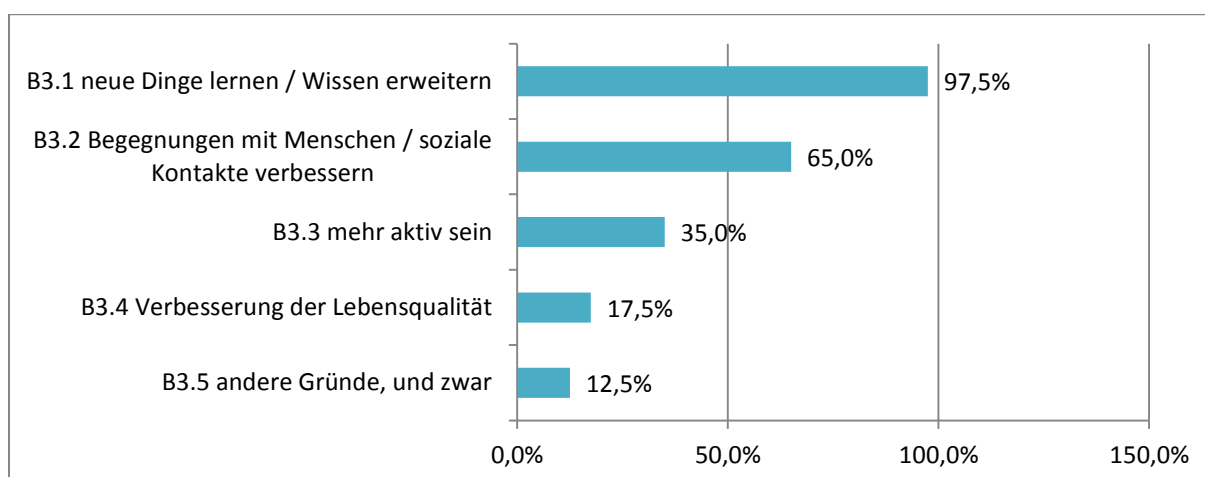
- Akademien (Kunst, Musik)
- Berufsgenossenschaftliche Einrichtung
- English Language School, Sprachreisen
- FH Magdeburg: Studium generale
- Heimatverein Magdeburg
- Private Initiativen v. Studenten aus
- Verein Arbeit und Leben e.V.

B2 Bei welchen Anbietern haben Sie in der Vergangenheit bereits Veranstaltungen besucht?



Die Befragten wurden neben der Kenntnis verschiedener Bildungsanbieter auch nach ihren vergangenen Weiterbildungsaktivitäten gefragt. Hierbei zeigt sich, dass vor allem Kurse der Volkshochschule besucht wurden. Rund acht von zehn Personen geben dies an. Immerhin rund 30 Prozent nahm an den Angeboten der Urania, weitere 22 Prozent an Veranstaltungen von kirchlichen Trägern teil.

B3 Falls Sie in der Vergangenheit bereits Veranstaltungen besucht haben, was waren die Gründe für Ihre Teilnahme?



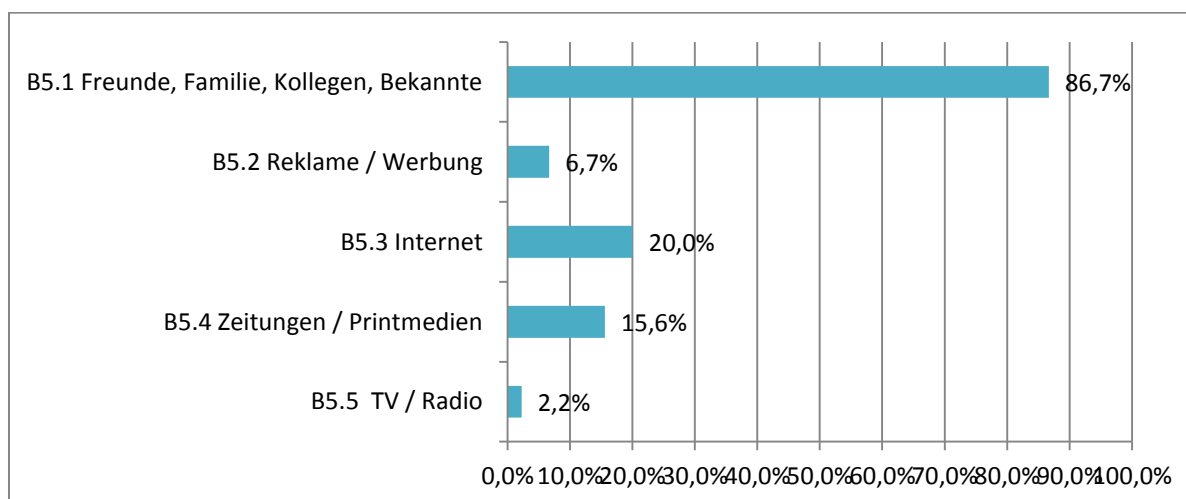
Ein Großteil der Befragten gibt an, in der Vergangenheit vor allem Veranstaltungen besucht zu haben, um neue Dinge zu lernen sowie das eigene Wissen zu erweitern. Auch die Begegnungen mit Menschen bzw. das Schließen neuer sozialer Kontakte spielte für die Befragten eine Rolle. Die anderen Gründe, wie der Wunsch nach mehr Aktivität oder die Verbesserung der Lebensqualität nehmen demgegenüber eine untergeordnete Rolle ein.

Zu den weiterhin genannten Gründen zählen:

- weitere Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- fachliche Weiterbildung bei Berufsgenossenschaft
- Festigung Englischkenntnisse for traveling
- Verbesserung/Erhaltung Gesundheit
- Wissenserweiterung

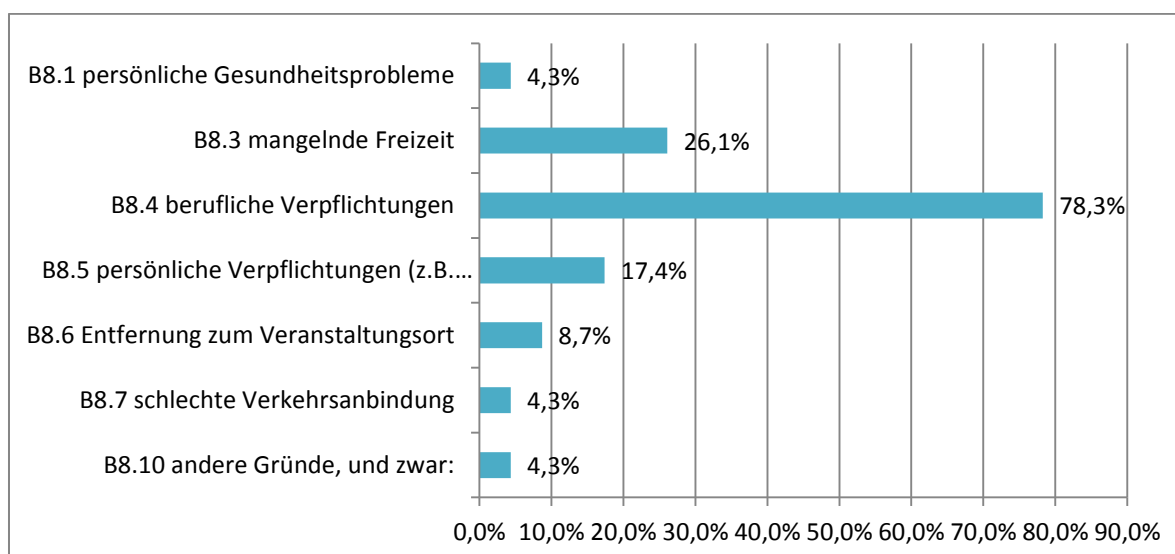
B5: Wie haben Sie von "Studieren ab 50" erfahren?

Die Erstteilnehmenden von Studieren ab 50 haben mehrheitlich durch ihren Familien- oder Bekanntenkreis von dem Angebot der Universität erfahren. Insgesamt rund 87 Prozent der Befragten äußert dies. Es schließen sich die Informationskanäle Internet sowie Zeitungen/Printmedien an. Verglichen mit der Informationsweitergabe über persönliche Kontakte nehmen diese jedoch eine deutlich nachrangige Bedeutung ein. Damit setzt sich ein Trend fort, der bereits bei vergangenen Befragungen identifiziert werden konnte: Die Mehrheit der Teilnehmenden erfährt von „Studieren ab 50“ durch den Kontakt zu Personen, die bereits Veranstaltungen besuchen.



B8 Welche Gründe hinderten Sie bisher daran, Veranstaltungen von "Studieren ab 50" an der Universität Magdeburg zu besuchen?

Als Hinderungsgründe werden von den Befragten überwiegend berufliche Verpflichtungen genannt. Insgesamt nahezu 80 Prozent der Erstteilnehmenden äußert sich entsprechend. Die weiteren Gründe spielen vergleichsweise eine nur untergeordnete Rolle. Rund jeder Vierte nahm in der Vergangenheit aufgrund mangelnder Freizeit nicht teil, weitere 17 Prozent hinderten persönliche Verpflichtungen an der Partizipation.



B9 Welche Themen interessieren Sie?

Die Interessengebiete der Befragten sind sehr vielfältig. Gleichzeitig wird ein klarer Fokus auf geschichtswissenschaftliche Themen deutlich. Auch die Fachdisziplinen Psychologie sowie Kunstgeschichte werden häufig genannt.

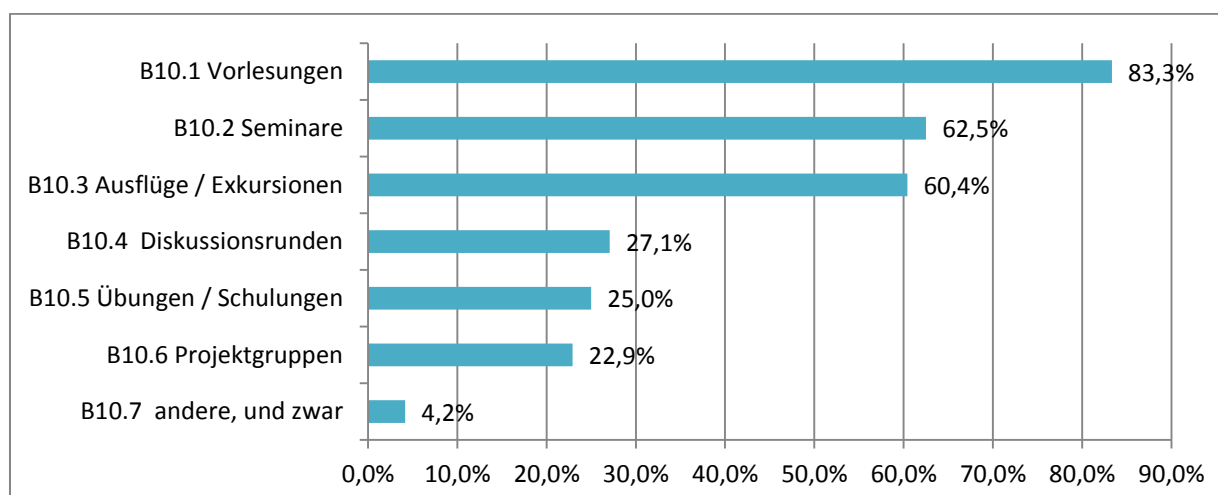
Antworten im Einzelnen:

- psychologische Probleme/Themen, - Naturwissenschaften, - Fremdsprachen
- "Freie Energie", "Nikola Tesla", "sauberes Wasser"
- "Quer Beet": Technik - Natur - Medizin - Historie
- Derzeitiges Angebot im Allgemeinen
- Deutsch für Menschen mit Migrationshintergrund, Sport, Sprachen, Psychologie
- Deutsche Geschichte, Gesundheit, Sprachen, Sport, Historie der Stadt MD, überregionale Themen, Bereich Naturwissens., Die Palette der Themen für das Wintersemester ist ausgewogen
- Die Psyche des Menschen, Literatur, Gesundheit
- Englisch, Psychologie, Sport, Arbeitsmarkt, Interkulturelle Kompetenz
- Es besteht ein breit gefächertes Themenspektrum. Interesse habe ich an medizinischen Grundkenntnissen, wie Anatomie, chemische Prozesse im Körper (Stoffwechsel), Pharmakologie
- Fremdsprachen: Englisch, Humanwissenschaften: Politische Theorie, Philosophie, Naturwissens.
- Geschichte und Sprachen
- Geschichte, Englisch
- Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur, aktuelle Politik
- Geschichte, Landeskunde
- Geschichte, Literatur, auch andere ausgewählte Themen
- Geschichte, Medizin, Geografie, Fotografie, Psychologie, Englisch, Exkursionen
- Geschichte, Naturwissenschaften, Genealogie
- Geschichte, Politik, lokal und Europa
- Geschichte, politische Literaturthemen

- Geschichte, Sprachen, Gesundheit, Sport
- Geschichte, Sprachen, Sport, Reisen, Psychologie
- Gesundheitsförderung/sportliche Betätigung, spezielle Themen zu Geschichte und Wissenschaft
- Gesundheitssport
- Informatik, Digitale Fotografie
- Klassik /Griechen, Römer), Kunstgeschichte
- Kunst, Psychologie
- Kunstgeschichte, Literatur
- Literatur, Psychologie
- Persönlichkeit, PC: Website erstellen, Ausflüge: Wissen erweitern, Verhaltensforschung, Hirnforschung, Bewegung, Pilates
- Politik, Philosophie, Heimatkunde
- Psychologie, Naturwissenschaften
- Psychologie, Sprachen
- Psychologie, Weltpolitik- u. Wirtschaft
- Reisen, Sport, Informatik, Vorträge zu verschiedenen Themen
- Sprachen
- Sprachen, Kunstgeschichte, Heimatgeschichte
- Sprachen, naturwissenschaftliche Themen, Gesundheit (Medizin, Pharmazie)
- Sprachen, Psychologie
- Sprachen, Sport, verschiedene politische Inhalte;
- Thermodynamik, Verfahrenstechnik

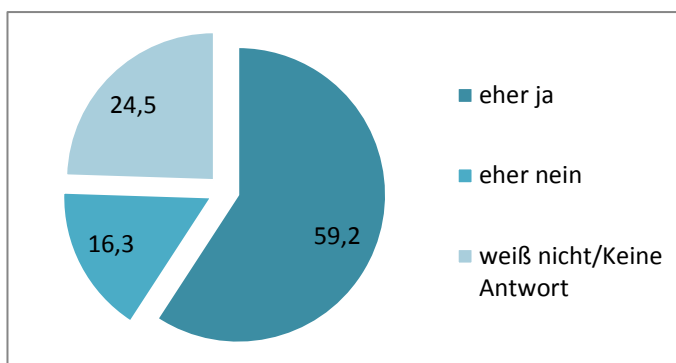
B10 Welche Art von Veranstaltungen würden Sie bevorzugen?

Bezogen auf die Art der gewünschten Veranstaltungen zeigt sich, dass vor allem Vorlesungen von den Befragten präferiert werden. Gut acht von zehn Personen äußern dies. Es schließen sich Seminare sowie Ausflüge bzw. Exkursionen an. Diese beiden Veranstaltungsformate kommen für insgesamt jeweils knapp zwei Drittel der Befragten in Frage. Auch Diskussionsrunden, Übungen sowie Projektgruppen treffen auf das Interesse der Befragten, wenngleich in einem deutlich geringeren Ausmaß, als dies bezogen auf die ersten drei Veranstaltungsarten der Fall ist.



B11_value: Ist der soziale Aspekt wichtig?

Der soziale Aspekt des Lernens wird von einem Großteil als sehr wichtig eingeschätzt. Rund sechs von zehn Befragte äußern sich entsprechend. Insbesondere Betonen die Befragten dabei, dass dadurch ein Interessenaustausch ermöglicht werde, das Lernen in der Gruppe die Möglichkeit biete, mit anderen in Kontakt zu kommen, aber auch hilfreich sei, um Unterstandenes direkt nachzufragen. Die aufgeführten Einzelantworten geben nähere Hinweise auf die Einordnung der Antworten.



B11_text Welche Bedeutung/welche Stellenwert hat der soziale Aspekt des Lernens für Sie (z.B. Lernen in der Gruppe in direktem Kontakt mit dem Vortragenden)?

- ausgezeichnete Möglichkeit des Lernens/Vertiefung in Verbindung von Kommunikation
- Austausch untereinander möglich
- bin offen!
- das Gehörte vertiefen
- Das Lernen in der Gruppe hat beim Studium zu DDR-Zeiten viel gebracht.
- Diesen Aspekt schätze ich sehr hoch ein.
- erachte ich als sehr wichtig, da ich von Natur aus ein kontaktfreudiger Mensch bin u. auch beruflich viel mit Menschen gearbeitet habe.
- Erhalt sozialer Kompetenz, sich verstanden fühlen
- Für mich, die ansprechendste Art zu lernen.
- geringe Bedeutung
- groß
- große Bedeutung, Interessenaustausch
- hoch
- In Gemeinschaft ist die Motivation höher
- interessant zu erfahren, wie andere damit umgehen
- ist wichtig für mich, empfinde Gruppe als Bereicherung
- keine
- Leichtes Nachfragen
- Lernen muss Freude machen u. das ist in Gesellschaft für mich gegeben --> extrovertierter Typ
- Lernen nur punktuell von Bedeutung (bzgl. sozialen Aspekten)
- Man lernt immer dazu
- Möglichkeit der Diskussion
- Neue Horizonte eröffnen, Menschen kennenlernen, die gleiche Interessen habe
- nicht aus der Gemeinschaft ausgeschlossen d.h. einsam zu sein ist sehr wichtig
- nicht primär

- Sekundär nach der Bildung, jedoch nicht unbedeutend
- Studieren in der Gruppe
- Um Unverstandenes zu klären
- Unklarheiten können beseitigt werden, Fragen zum Thema können gestellt werden
- wie in der Klammer beschrieben

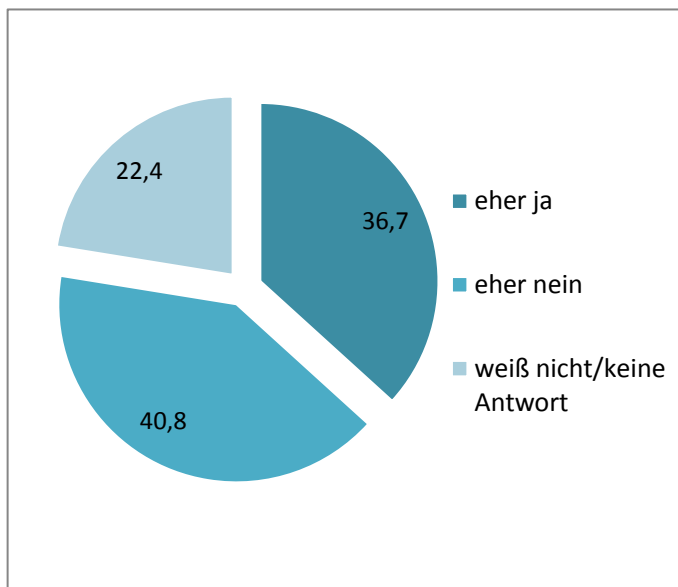
B12_value: Was halten Sie von neuen Medien in der Lehre (z.B. Live-Übertragungen von Vorträgen über das Internet)?

Die neuen Medien werden von den älteren Studierenden immer mehr genutzt. Drei Viertel der angemeldeten Personen verfügen über eine E-Mail-Adresse. Fast 100 Prozent haben ein Handy oder iPhone. Sie können damit nicht nur telefonieren, sondern nutzen auch die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten

Die neuen Medien werden von den älteren Studierenden eher als Hilfsmittel genutzt. Es geht ihnen darum, dass die neuen Medien zweckgerichtete Informationen geben. Sie sind eher Hilfe zur Hilfe.

Daher war es im Rahmen der Studie vor allem interessant zu erfahren, wie aufgeschlossen die Neuteilnehmenden dem Einsatz neuer Medien in der Lehre sind. Die Ergebnisse verweisen auf ein geteiltes Stimmungsbild. Rund 37 Prozent der Befragten können sich vorstellen, entsprechende Angebote, wie z.B. Live-Übertragungen von Vorträgen über das Internet, wahrzunehmen. 22 Prozent stehen diesem jedoch kritisch gegenüber. Nicht zuletzt ist sind sich rund vier von zehn Befragte noch unschlüssig.

Die offenen Antworten der Frage verweisen auf die Hintergründe des Meinungsbildes. So schränken einige Befragte ein, dass sie sich die Nutzung neuer Medien innerhalb des Veranstaltungsangebotes durchaus vorstellen können, jedoch bislang wenig Erfahrungen damit gesammelt haben und daher kein klares Votum abgeben können. Auch betonen einige Teilnehmende, dass sie neuen Medien gegenüber zwar prinzipiell aufgeschlossen seien, dass diese Formate aber keinen Ersatz für den tatsächlichen Kontakt zu anderen Teilnehmenden darstellen könnten.



B12_text Was halten Sie von neuen Medien in der Lehre (z.B. Live-Übertragungen von Vorträgen über das Internet)?

- bin offen!
- eher weniger
- für mich wenig interessant
- für mich nicht relevant
- gute Alternative, ersetzt aber nicht B11
- gute Möglichkeit
- halte ich für eine gute Idee
- halte nichts davon
- hilft das Erlernte zu vertiefen
- Ich bevorzuge Vorlesungen
- Ich diskutiere gern mit Menschen
- Ich mag die übliche Vorlesungsart
- Ist o.k., dabei sein ist besser
- jedoch nicht vorrangig, mehr als Ergänzung der realen Veranstaltung
- keine Erfahrung
- keine schlechte Idee
- Kontakt ist wichtiger
- Man bleibt fit.
- Neue Herangehensweise kennen lernen
- neuen Medien gegenüber bin ich aufgeschlossen
- nicht so gut, unpersönlich
- Nicht viel, da PC-Kenntnisse nicht ausreichend sind.
- Nichts, da geht mir der Kontakt zu anderen Personen
- persönlicher Kontakt
- persönlicher Kontakt lebendiger!
- sehe ich positiv, da wo es sinnvoll ist. Ansonsten gilt: kein Ersatz für direkte menschliche Kontakte
- sehr gut, da Fahrwege u. -kosten entfallen; teilweise aber nicht möglich, da Internet auf dem Dorf nicht ausgebaut ist
- sehr viel
- wäre einen Besuch wert, dazu müsste aber speziell informiert werden
- Webinare finde ich sehr gut, da auch zeitsparend
- wenig, bin old-fashioned, ist sehr gewöhnungsbedürftig
- weniger

B13_text Welche Maßnahmen könnten es für Sie einfacher machen, um am Angebot "Studieren ab 50" der Universität Magdeburg teilnehmen zu können?

Insgesamt zeigen sich die Neuteilnehmenden mit dem Angebot von „Studieren ab 50“ zufrieden. Lediglich Einzelaspekte, die vor allem die Homepage bzw. die Räumlichkeiten betreffen, werden als verbesserungswürdig angeführt.

Antworten im Einzelnen:

- alles ok
- Beendigung beruflicher Verpflichtungen bzw. Eintritt in Ruhestand
- Das Anmeldeprocedere könnte durch Internet erleichtert werden analog Accountverlängerung, verbesserte Homepage mit guter Führung durch den/die Prozesse
- das ist schon alles ok
- Die Angebote passen in ihren Maßnahmenstrukturen
- Die Bedingungen sind für mich optimal
- E-Learning
- Erweiterung des Nahverkehrs in ländliche Gebiete, vor wiegend bis 22 Uhr
- für mich ist alles i.O.
- Ich bin mit der Erreichbarkeit zufrieden und habe keine Verbesserungsvorschläge
- ist schon ok
- Kann erst nach der Erstteilnahme beantwortet werden
- keine
- konkretere Angaben im Katalog, was kann man mit jungen Studenten gemeinsam besuchen o. unternehmen
- Mehr Zeit
- möchte Sprachkurs machen im Rahmen "Studieren ab 50" am liebsten Italienisch, die Zeiten der aktuellen Sprachkurse passen nicht für mich
- neuer Hörsaal
- noch keine Erfahrung
- prinzipiell gibt es für mich keine Hindernisse
- Rechtzeitige Information zum Studium ab 50, aktuelle Internet zum Studium
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch die Uni
- Weil ich ab und zu noch Aufträge bekomme, die ich gern annehme wäre eine Studienzeit ab 17 Uhr günstiger
- Wer will, der findet Möglichkeiten und Wege
- z.T. größere Räumlichkeiten
- z.Z. keine

B14_text Was verbinden Sie mit dem Älterwerden? Bitte notieren Sie in ein paar kurzen Stichworten, was Ihnen spontan dazu einfällt!

- Abbau der körperlichen und geistigen Kräfte. "Studieren ab 50" dient der Gegensteuerung.
- Alles geht langsamer, die Zeit läuft schneller!
- älter werden, älter sein ist kein Makel; es kommt darauf an, auch geistige Aktivität zu leben
- eine andere Einstellung zum Leben; Entschleunigung
- Endlich das zu machen, wozu ich Lust habe, bin ins hohe Alter geistig rege zu sein
- endlich Zeit für mich
- Freiheit, Ungebundenheit, Leichtigkeit, Frohsinn, Leben ohne Druck



- Freizeit, Konzerte, Theater, Bildung, Internet, Reisen, Sport, uvm nur nicht zu Hause einigeln bzw, den TV als beste Freizeitbeschäftigung benutzen
- geistig fir bleiben, körperliche Aktivitäten
- Gelassenheit
- Gelassenheit, Toleranz, Lebensweisheit
- Gelassenheit, Zufriedenheit, mehr Freizeit
- größerer Erfahrungsschatz, nichts mehr beweisen müssen, mehr Zeit für Dinge, die das Berufsleben verhinderte, aber auch Defizite des Körpers
- Hobbys pflegen, wie Reisen, Lesen; viel Zeit mit Enkeln verbringen, aktiv bleiben
- Ich habe mich bisher wenig damit beschäftigt. Im Körper und Kopf so lange wie möglich gesund, aktiv und fit bleiben. Meinen Körper nach meinem Tod der Wissenschaft zur Verfügung stellen.
- Ich habe Zeit für Interessen, die ich während meiner Berufstätigkeit nicht wahrnehmen konnte
- Immer ein Ziel vor Augen haben. Was für die Gesundheit tun. Sich weiter bilden.
- Isolation, körperlicher/geistiger Abbau, Altersboshaftigkeit
- keine Termine, kein Druck mehr, um sich zu beweisen, eigene Gestaltung des Tages nach eigenen Interessen, mehr Zeit um die Welt und deren Menschen kennenzulernen
- körperlich und geistig fit bleiben
- krank werden, mehr Zeit, mehr Ruhe, geringere Lernkapazität, mehr Lebenserfahrung
- Krankheiten, fehlende Mobilität, Tod
- mehr den eigenen Interessen nachgehen, erfahren was man schon immer wissen wollte
- mehr Freizeit für mehr Aktivitäten und das so lange wie möglich
- Mehr Freizeit, um Dinge zu tun, die man früher nicht machen konnte
- Mehr Freizeit, um sich selbst zu verwirklichen und lang gehegte Wünsche zu verwirklichen
- mehr Gelassenheit/Genußpotential, Stressfreiheit, intensive Reisetätigkeit, da mehr Zeit dafür, stärkeres Gesundheitsbewusstsein
- mehr persönliche Freiheit, Zeitplanung flexibler, neue Menschen kennenlernen
- mehr Zeit für eigene Belange, gesundheitlicher Aspekt ist mehr in den Vordergrund getreten, Teilnahme am gesellschaftlichen kann mehr Zeit beanspruchen - an anderer Ebene als im beruflichen Leben
- mehr zeit für Interessensgebiete, zunehmende körperliche Eingeschränktheit, Reisen über längere Zeiträume
- Mit wachsendem Lebensalter wächst der Erfahrungsschatz. Für mich ist es wichtig, geistig "am Ball" zu bleiben.
- Nachlassen der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit, Nachlassen der sozialen Kontakte
- Nachlassende Leistungsfähigkeit
- Ruhe und Gelassenheit (mehr), das tun was gut tut, im Jetzt leben, Wünsche nicht auf die Inge Bank schieben



- Viel Freizeit, wenig Verpflichtungen, dadurch viel Zeit für Interessen, Familie, Freunde; mehr Gelassenheit, Bemühungen um körperliche und geistige Fitness
- von technischen Entwicklungen abgehängt zu werden, nicht mehr Anderen helfen zu können; Nachlassen der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Weitere Aktivierung geistiger und körperlich-sportlicher Anforderungen nach Beendigung der Arbeitsanforderungen.
- weniger berufliche Kontakte
- Wissen erweitern, am aktuellen Leben teilnehmen, Bekanntenkreis behalten u. erweitern
- Zeit haben, Ausgeglichenheit, Tun und lassen was man möchte, Freundschaften pflegen, neue Leute kennenlernen
- zunehmende körperliche Probleme, teilweise Kompensation, mehr Gelassenheit bei Schwierigkeiten, zunehmende Bedeutung nichtmaterieller Probleme, Gedächtnisleistungen sinken

B15_text Welchen Stellenwert hat Lernen und Bildung für Sie?

- absolute Priorität
- aufbauend, motivierend
- Den geistigen Austausch mit Gleichgesinnten, insbesondere mit jungen Menschen, halte ich für sehr wichtig
- den höchsten Stellenwert
- Der Körper altert, aber unser Gehirn kann man fit halten, Positive Gedanken und Neugierde hält jung.
- Der Stellenwert ist für mich sehr hoch.
- einen hohen Stellenwert
- Einen hohen, den Wünschen nach: Erhalt geistiger Fitness und Erweiterung des Wissens trotz fortgeschrittenen Alters entsprechend.
- einen sehr hohen
- Einfach dranbleiben
- geistig fit bleiben
- Geistige Fitness beibehalten
- Gesunderhaltung, Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, aktiv bleiben
- Großen Stellenwert, da ich den gesundheitlichen Aspekt vordergründig sehe. In der globalen Welt ist es wichtig über ein gesundes Wissen zu verfügen. Land, Leute, Sehenswürdigkeiten, Kultur als Grundlage
- großer Stellenwert um geistig fit zu bleiben
- hält fit
- Hat einen sehr wichtigen Stellenwert: Bildung ist eine Voraussetzung für das Kennen von politischen u. kulturellen u. wirtschaftlichen Aspekten.
- Hoher Stellenwert
- ich möchte aktiv am Leben weiter teilhaben!
- Im Körper und Kopf so lange wie möglich gesund, aktiv und fit bleiben.
- jeher eine große Bedeutung, man ist nie zu alt!
- lebenslanger Prozess

- Lernen und Bildung > extrem wichtig > Stellenwert sehr hoch
- Lernen und Bildung gehören in jede Lebensphase.
- Lernen und Bildung hat einen sehr hohen Stellenwert
- Man ergänzt seinen Wissenstand ständig, wenn man gesellschaftsfähig bleiben möchte.
- nicht stehen bleiben! Offenheit für neues und Mitreden zu können u. auch geistig fit zu bleiben!
- Punktuell sehr groß (Gesundheit, spezielle Wissensgebiete), nicht generell
- schützen vor Verblödung
- sehr groß, geistig aktiv bleiben
- Sehr hoch
- sehr hoch!
- sehr wichtig, habe das Gefühl "geistig zu verhungern" wenn ich keine Anregung bekomme
- sehr wissbegierig
- Trägt zur Gesundheit bei.
- Um fit zu bleiben, auch geistig.
- War schon immer für alles Neue aufgeschlossen und habe mich der Anforderung gestellt. Lernen und Lesen sowie Sport sind und bleiben meine Lieblingsbeschäftigungen.
- Wer rastet rostet und geistige Trägheit schlägt sich auf alle Bereiche des Lebens negativ nieder

4. Fazit

Zusammenfassen lassen sich aus der Befragung folgende Schlüsse ziehen:

- Die Geschlechterverteilung, Alterszusammensetzung sowie das Bildungsniveau der Neuteilnehmenden entspricht im Wesentlichen der Zusammensetzung der Teilnehmerschaft insgesamt.
- Zu den bisherigen Hinderungsgründen für die Teilnahme zählen vorrangig berufliche Verpflichtungen, gefolgt von mangelnder Freizeit sowie persönlichen Verpflichtungen.
- Es bestätigte sich die Erfahrung, dass vor allem Personen, die bereits an „Studieren ab 50“ teilnehmen, zur Werbung neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer beitragen. Persönliche Kontakte stellen die vorrangige Informationsquelle dar, über die neue Personen von dem Bildungsangebot erfahren.
- Zu den bevorzugten Veranstaltungsarten zählen Vorlesungen, Seminare und Exkursionen. Als vorrangige Interessengebiete werden vor allem geschichtswissenschaftliche Themen hervorgehoben.
- Die Befragten sind gut über die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten in ihrer Region informiert. Gleichzeitig sind ihre bisherigen Bildungsaktivitäten vielfältig. Ein Großteil besuchte in der Vergangenheit Veranstaltungen der Volkshochschulen, der Urania oder von kirchlichen bzw. ländlichen Bildungsanbieter sowie von verschiedenen Stiftungen. Zu vielen der genannten Bildungsanbietern werden von „Studieren ab 50“ Kooperationen unterhalten. Dazu zählen weiterhin: Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Verein Emeritus,

Geschichtsverein des Kulturhistorischen Museums Magdeburg. Die Befunde bestärken darin, entsprechende Kooperationen beizubehalten, um potentielle Teilnehmende auf das Angebot der Universität aufmerksam zu machen.

- Die offenen Antworten, insbesondere zum Altersbild sowie zur Bedeutung des Lernens bzw. zur Einstellung gegenüber neuen Medien werden in einem nächsten Auswertungsschritt einer Inhaltsanalyse unterzogen. Anschließend sollen die Ergebnisse der Befragung jenen der Teilnehmerbefragung insgesamt gegenübergestellt sowie Unterschiede zwischen Teilgruppen näher in den Blick genommen werden.

Wie kommen bildungsferne Bürger in die Universität?

Die Ergebnisse deuten darauf, dass sich vom dem Angebot „Studieren ab 50“ vor allem Personen angesprochen fühlen, die einerseits bereits akademisch vorgebildet sind (hoher Anteil mit Hochschulabschluss) bzw. andererseits sehr engagiert sind (Vereinsmitgliedschaft bzw. ehrenamtliche Tätigkeit). Zudem ist ein Großteil gut über die Bildungsmöglichkeiten informiert und hat in der Vergangenheit an einer Reihe von Veranstaltungsangeboten anderer Bildungsanbieter partizipiert. Darüber hinaus messen die Befragten Neuteilnehmenden dem Lernen bzw. der Bildung allgemein, sowie bezogen auf das höhere Alter einen hohen Stellenwert bei. Bildungsferne Personen werden mit dem Angebot kaum erreicht.

„Bildungsferne sind Menschen [...], die aufgrund verschiedener sozialer Benachteiligungen wenig an *institutionalisierter (Weiter-)Bildung* teilnehmen und aus diesen Gründen über weniger gesellschaftliche Teilhabechancen verfügen. Es handelt sich insgesamt um eine *heterogene* Gruppe, bei der gleichwohl davon auszugehen ist, dass sich mehrheitlich soziale und kulturelle Merkmale unterprivilegierter Milieus ballen (Herkunft aus Familien mit niedrigem sozialen Status, geringe Bildungs- und Berufsqualifikationen mit Beschäftigung in entsprechenden Branchen, bisweilen prekäre berufliche und familiäre Verhältnisse, mitunter wohnhaft in benachteiligten Quartieren). Migrationshintergrund kommt oft als weiteres Merkmal hinzu.“¹

Eine Universität hat als Hauptaufgabe die Forschung und Lehre. Daneben spielt die wissenschaftliche Weiterbildung eine bedeutende Rolle. Es werden Veranstaltungen der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung angeboten. Die Formen sind Studiengänge, Zertifikatskurse, kurz- und langfristige Fortbildungsmaßnahmen.

Zu den Adressaten gehören: Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen, Facharbeiter und bildungsinteressierte Bürger verschiedener Altersstufen. Im Bereich Weiterbildung für Bildungsbenachteiligte und Bildungsferne gibt es an den Universitäten keine Bildungsangebote. Es ist nicht die Aufgabe der Universität für diese Klientel, Weiterbildungskurse anzubieten. Vorstellbar ist es, dass ein Beratungssystem für diese Zielgruppe entwickelt wird. Unterstützung kann die Universität den Bildungsträgern in der didaktisch-methodischen Gestaltung der Weiterbildung geben, Ausbilder ausbilden.

¹ Vgl. Brüning/Kuwan: Benachteiligte und Bildungsferne – Empfehlungen für die Weiterbildung, Bertelsmann-Verlag, 2002.



Erasmus+

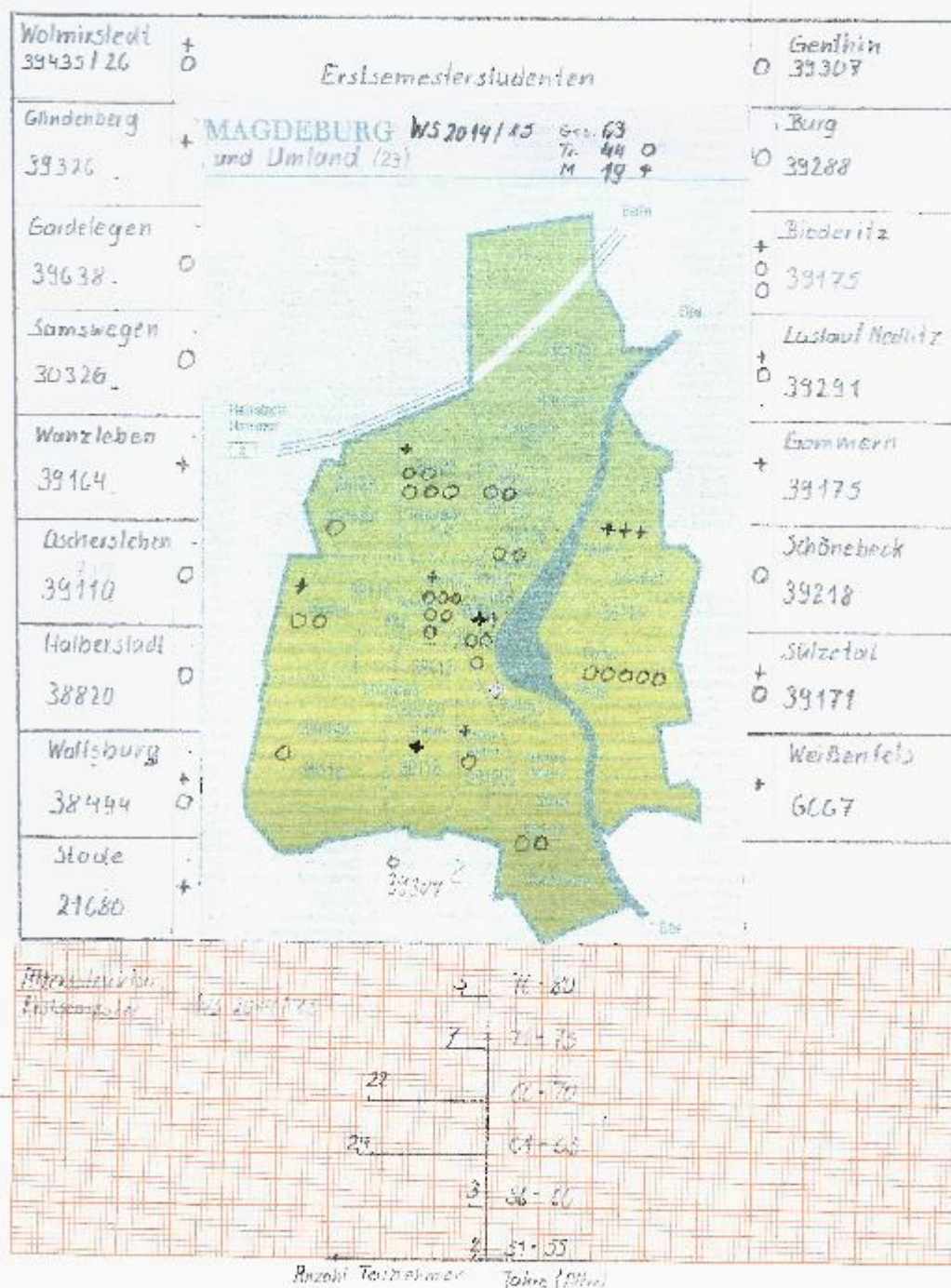
funded by the European Union programme for education,
training, youth and sport 2014 - 2020



Es ist festzustellen, dass eine Weiterbildung für Bildungsferne- und Benachteiligte auch deshalb in der Universität nicht in Frage kommt, weil der Anspruch einer Universität an sich selbst im Bereich der Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen liegt.

Auch im Bereich der Bildung für Ältere wird diese Zielgruppe nicht integriert sein. Zu groß sind die Bildungsunterschiede in den Milieus, was sich schlecht in eine Integration organisieren lässt. Zu groß sind die Bildungsunterschiede zwischen den Teilnehmergruppen.

Anlage 1: Erstsemesterstudenten, WS 2014/2015



Anlage 2: Erstsemesterstudenten, WS 2015/2016

